

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 70 (1966)
Heft: 1

Artikel: Zu unserer Januarnummer
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserer Januarnummer

Vorüber sind die Advents- und Weihnachtstage, die uns mit ihrer Hetze und Betriebsamkeit oft kaum die nötige Stille und Muße gelassen haben, um sie sinnvoll erleben zu können. Dafür durften wir in den ruhigen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr manche besinnliche Stunde verbringen, beim Lesen eines wertvollen Buches, beim Anhören guter Musik oder draußen in der verschneiten Natur.

Nun stehen wir wieder mitten im Alltag, und unser Blatt tritt mit dieser Nummer in das 70. Jahrzehnt ein. Diese erste Nummer wird allen Seminari-stinnen zugehen, die im Laufe des Jahres ihre Ausbildung beenden. — Im Mittelpunkt der Januarnummer steht die Frage der *Mehrklassen- und Gesamtschulen*, die vor allem in Land- und Bergkantonen noch oft anzutreffen sind. Verschiedene Seminaristinnen äußern sich zu diesem Thema, und ein grundlegender Beitrag von Herrn Dr. *Werner Zürcher* soll dann in einem spätem Zeitpunkt erscheinen.

Auch in Graubünden finden sich noch zahlreiche Mehrklassen- und Gesamtschulen. *Martin Schmid*, der langjährige und verdiente Direktor des bündnerischen Lehrerseminars, schreibt dazu im Band *«Bekanntes und unbekanntes Graubünden»**:

«Viele unserer Bündner Schulen sind recht schwere Gesamtschulen mit 8 und 9 Klassen. Da gilt es, die Arbeit einzuteilen, leider häufig auch vorwärts zu treiben in all den verschiedenen Fächern. Kommen noch sprachliche Schwierigkeiten dazu: Romanisch als Muttersprache, Deutsch als Fremdsprache oder gar ein ganzes Fach für romanische Kinder in deutscher Sprache, dann setzt der Unterricht beim Lehrer nicht nur Freude, tiefe Berufsfreude, sondern auch große Kenntnisse und Lehrkunst voraus. Vielleicht muß der Inspektor den Schulmeister auch einmal aufrichten und ihm ein paar Merksätze ins Tagebuch schreiben.

Sie heißen vielleicht so:

- 1. Wichtig ist nicht der Lehrplan, wichtig ist das Kind, seine Freude, seine Arbeitslust, sein äußeres und inneres Wachstum.*
- 2. Nur diejenigen Kulturgüter bilden den Menschen, die seiner geistigen Struktur angemessen sind.*
- 3. Nicht Vollständigkeit des Stoffes, sondern richtige Stoffauswahl ist entscheidend. Wähle zum Beispiel aus der Fülle der Geschichte, was dem Jugendlichen die Heimat und ihre geschichtliche Idee nahe bringt. Öffne ihm die Augen für die Schönheit der Heimat, für Berg und Tal, den Wald und das Reh, damit er wie der «Türmer» noch in alten Tagen jubeln kann. Beobachten soll er lernen, denken und staunen, nicht schnellläufig schwatzen.*
- 4. Nicht daß der Unterricht säuberlich in einzelne Fächer zerfalle ist wichtig, sondern daß sich alles um ein Interessengebiet sammle.*
- 5. Alle Fächer sind Sprachfächer, und das Messen, Zählen und Rechnen kann in vielen «Fächern» geübt werden.*
- 6. Nichts kann der Lehrer aus dem Ärmel schütteln. Unterrichten setzt gründliche Stoffkenntnisse voraus.»*

Nun wünschen wir allen Abonentinnen, vor allem aber den weit über 600 angehenden jungen Lehrerinnen, Freude, echte Berufsfreude und Befriedigung in der Arbeit.

ME

* Artemis-Verlag, Zürich.